

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1917-1918)
Rubrik: Jahresbericht 1917

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jahresbericht

vorgelegt der ordentlichen Hauptversammlung
am 19. März 1918.

Hochgeehrte Mitglieder!

Wir stehen am Abschluss des 39. Vereinsjahres. Damit erwächst der Vereinsleitung die Pflicht, über die Tätigkeit der Gesellschaft Bericht zu erstatten.

Infolge des Eintrittes der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg hat der Völkerhass im vergangenen Zeitraum weiter getobt. Die kriegsmüden Völker Europas kämpfen unentwegt weiter, obschon sie sich nach Frieden sehnen. Während die jüngst vergangenen Tage dem Osten des Kontinentes den ersehnten Frieden gebracht haben, bereitet man sich im Westen erst auf den Entscheidungskampf vor.

In unserem Vaterlande drängten sich hauptsächlich zwei Erscheinungen in den Vordergrund. Auf der einen Seite sind es aus dem Auslande importierte Strömungen, die in vollständiger Verkennung unserer demokratischen Organisation auf gewaltsamen Umsturz hinzielen; auf der anderen Seite sind es Massnahmen unserer Behörden und Bürger zum Zwecke der Beschaffung der notwendigsten Nahrungsmittel und Bedarfsartikel und zur Bekämpfung gewissenloser Preistreibereien auf allen Gebieten. Die stete Zerstörung und Vernichtung von Verkehrseinrichtungen, von Nahrungsstoffen und von nutzbarem Boden in den kriegführenden Staaten, die starke Benützung der Verkehrswege und -mittel für Kriegszwecke schränken unsere Einfuhrmöglichkeiten an Lebensmitteln und Rohprodukten für die Industrien immer mehr ein und erschweren in Verbindung mit den durch Denunzierung und Schmuggel gesäten Misstrauen die Ausführung von Fabrikaten. Alle diese Erscheinungen gestalten unseren Lebensunterhalt immer schwieriger und unerträglicher. In dieser Zeit schwerer Sorgen um das tägliche Brot ist es doppelt nötig, die geistige Kultur des Volkes zu fördern. Durch Bildung muss unser Volk stets geistig wach gehalten werden, damit es sich in der Gegenwart und in der Zukunft durch die Macht des Wissens kräftig fühlt. Wir waren deshalb vor Beginn unserer Wintertätigkeit nicht wenig erstaunt, als uns durch eine voreilige Auslegung einer regierungsrätlichen Verordnung über Sparmassnahmen in der Heizung, das Vortragslokal, die Aula der Handelshochschule, entzogen werden sollte. Glücklicherweise haben diese Spar Tendenzen unsere Bildungsbestrebungen nicht betroffen und dürfen sie wohl nie

treffen. Wir sind deshalb allen Behörden und Privaten zu Dank verpflichtet, welche durch Entgegenkommen und durch finanzielle Beiträge unsere Tätigkeit unterstützt und erleichtert haben. Mit ganz besonderer Genugtuung erwähnen wir die Regierungen der Kantone St. Gallen und Thurgau, den Stadt-, Gemeinde- und Ortsverwaltungsrat von St. Gallen und das Kaufmännische Direktorium, welche uns trotz anderweitiger, starker finanzieller Inanspruchnahme ihre Subventionen zukommen liessen. Solange in einem Staate nicht nur die gesetzlich vorgeschriebenen, sondern auch allgemeine Bildungsbestrebungen von Seite der Behörden und Korporationen sich steigender Sympathie erfreuen, darf uns um ein solches Staatswesen nicht bange sein.

Die Vereinsversammlungen, welche infolge vermehrter Kosten — höhere Entschädigung für Vortragslokal, Lektoren, Inserate etc. — an unsere Kasse bedeutende finanzielle Anforderungen stellen, erfreuten sich jeweilen eines zahlreichen Besuches und zeugten von dem grossen Interesse, welches die Bevölkerung von St. Gallen unseren Darbietungen entgegen brachte.

Die erste Wintersitzung vom 30. Oktober eröffnete Herr Prof. Gärtner aus Zürich mit dem Vortrage: „*Der Schott Dscherid und die Dscherid-Oasen*“. Die ansprechenden Ausführungen wurden durch eine Reihe prachtvoller und seltener Lichtbilder ergänzt.

Durch die mit viel Humor gewürzten Schilderungen über „*Indische Gletscherfahrten im Ost- und Westhimalaja*“ mit zahlreichen Lichtbildern führte uns Herr Dr. Boeck aus Bern in orientalische Berglandschaften des höchsten Gebirges der Erde.

Mit einem überaus klaren und interessanten Vortrage über „*Eine afrikanische Geheimgesellschaft*“, unterstützt durch eine geeignete Auswahl einschlägiger Lichtbilder, fesselte am 11. Dezember, anlässlich der ausserordentlichen Generalversammlung im Kaufmännischen Vereinshaus, Herr Konservator Vonwiller, die zahlreich erschienenen Zuhörer.

Am 5. Februar fanden sich Mitglieder von drei Gesellschaften (Neue helvetische Gesellschaft, Pro Ticino Sektion St. Gallen und unsere Gesellschaft) zu einer gemeinsamen Sitzung ein — eine Verwirklichung des im letzten Jahresbericht geäusserten Wunsches — um vom Präsidenten über ein nationales Thema: „*Die Schweiz und das politisch-geographische Problem des Kantons Tessin*“ orientiert zu werden.

Verschiedene Umstände trugen dazu bei, dass uns der Genuss von drei zugesicherten Vorträgen berühmter Forscher, der Herren Prof. Dr. Zeller in Bern, Dr. Bächtold in Basel und Dr. Hirschi in Zürich, vorenthalten wurde, wofür wir nur teilweise Ersatz erhielten. Die genannten Persönlichkeiten werden wohl bei späterer Gelegenheit je nach Möglichkeit ihr Versprechen einlösen.

Unsere **Mitteilungen** erschienen im vergangenen Jahre — wie seit Kriegsausbruch — nur in einmaliger Ausgabe. Doch dürfen wir uns trotz der sich stets steigenden Preise für die Drucklegung eine weitere Einschränkung des Volumens nicht mehr erlauben, um den regen Schriftenaustausch, den wir nicht nur mit schweizerischen, sondern auch mit zahlreichen ausländischen Gesellschaften, selbst in dieser Kriegszeit pflegen, gerecht zu werden.

In der Angelegenheit **Bibliothek** überlassen wir unserm Bibliothekar, Herrn Volkart, das Wort. „Die Benützung der Bibliothek bewegte sich im Rahmen der vergangenen Jahre. Durch eine sorgfältige Auswahl an Büchern, Broschüren und Lieferungswerken waren wir bestrebt, die während der Kriegszeit nicht mehr erscheinenden Zeitschriften zu ersetzen und unsere Lesemappen mit abwechslungsreichem, interessantem Stoff zu versehen. Es kamen im vergangenen Jahre 96 Mappen zum Versand:

19 Zeitschriften mit	667 Nummern
18 grössere und kleinere Lieferungswerke mit	231 Nummern
Bücher, Broschüren etc.	184 Nummern
Total	<u>1082</u> Nummern

Wir ersuchen unsere Leser höflich, die Reihenfolge der Leser zu beachten, die Lesefrist genau einzuhalten und Wohnungsänderungen gefälligst sofort unserem Bibliothekar anzuzeigen. Es existieren drei städtische und drei auswärtige Leserkreise und wir laden die Mitglieder ein, die sich für die Lesemappe interessieren, sich diesbezüglich an unsern Bibliothekar, Herrn Heinrich Volkart, Postfach 119 zu wenden.“ Wir müssen bei diesem Anlasse auch der Bereitwilligkeit unseres Konservators gedenken, mit welcher während der längern Krankheit unseres Bibliothekars wieder geordnete Verhältnisse für die Zirkulation der Lesemappen geschaffen wurde.

Dem **Museum für Völkerkunde** ist im einlässlichen Bericht vom Konservator, Herrn Robert Vonwiller, Erwähnung getan. Wir möchten an dieser Stelle nur auf die historisch wichtige Tatsache hinweisen, dass nach vorausgegangenen reiflichen Beratungen der Spezialkommission, welcher die Herren Schaeffer-Laager, Pfeiffer-Wild, Vonwiller, Täschler und der Präsident angehören und nach stattgefundenen Unterhandlungen mit dem tit. Ortsverwaltungsräte der Stadt St. Gallen, durch den einstimmigen Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 11. Dezember unsere ethnographische Sammlung und das kartographische Material in das Eigentum der Ortsgemeinde St. Gallen übergegangen sind, nachdem letztere schon am 18. November den Abtretungsvertrag gutgeheissen hat. Mit diesem Akt hat sich unsere Gesellschaft als Eigentümerin von den liebgewonnenen ethnographischen Objekten verabschiedet, muss aber bei diesem Anlasse der aufopfernden Tätigkeit langjähriger Mitglieder der Herren Schaeffer-Laager, Pfeiffer-Wild, Prof. Werder und Konservator Vonwiller gedenken, welche stets mit äusserster Sorgfalt das Wachstum der Sammlung gefördert haben. Die von Herrn Dessinateur Ernst Schlatter sinngemäss und künstlerisch ausgestattete Uebergabsurkunde wird jederzeit an die frühere Besitzerin erinnern und den jüngeren Generationen ein wertvolles Dokument bieten. Möge nun gelegentlich auch der **Kartographischen Sammlung** mit ihren lehrreichen Kartenwerken eine ebenso wohlwollende Behandlung und gesicherte Unterkunft zuteil werden; sie würde wohl das Interesse der Bevölkerung in demselben Masse in Anspruch nehmen, wie ähnliches Sammlungsmaterial in anderen Handels- und Verkehrszentren. Herzlicher Dank sei allen Gebern gesagt für die Zuwendung von Objekten und Geldmitteln zur Vermehrung unserer Sammlungen.

Der **Verband der Schweizerischen Geographischen Gesellschaften** hielt die vom Zentralkomitee beschlossene und angesichts der schwierigen Zeitlage im einfachen Rahmen durchzuführende Tagung am 30. Juni und 1. Juli in Zürich ab. Das kleine Tonhallerestaurant vereinigte am Samstag die Delegierten zur Besprechung wichtiger Postulate und zur Aufstellung der Traktandenliste für die Hauptversammlung vom Sonntag. An demselben Tage fand auch noch eine sehr lehrreiche und interessante Exkursion ins Zürcher Oberland unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Früh statt. Unsere Gesellschaft war an der Delegiertenversammlung durch die Herren Schaeffer-Laager, Pfeiffer-Wild, Prof. Werder und den Präsidenten vertreten, zu denen sich am folgenden Tage noch Aktuar Täschler gesellte. Die Hauptversammlung im geräumigen Universitätsgebäude wurde durch Herrn Prof. Dr. Keller von der Eidgen. Techn. Hochschule eröffnet und vorerst mit den verschiedenen Berichterstattungen der einzelnen Gesellschaften und den statutengemässen Traktanden ausgefüllt. Die Versammlung übertrug für die nächsten drei Jahre der geographischen Gesellschaft von Neuenburg die Präsidialleitung und ernannte Herrn Dr. Jacot-Guillarmod zum Zentralpräsidenten. Die Herren Prof. Braun, Basel, Girardin, Freiburg, Walser, Bern und Schmidt St. Gallen entledigten sich ihrer Aufgaben in rascher Folge und fesselten mit ihren interessanten und belehrenden Vorträgen über verschiedene geographische Probleme die zahlreich erschienene Zuhörerschaft. Bei Anlass des Mittagessens in der Tonhalle wurden die Teilnehmer mit einer reich illustrierten Festgabe „*Beiträge zur Siedelung und Wirtschaftsgeographie des Zürichseegebietes von Dr. Schoch*“ überrascht. Der Schluss der Tagung bildete der Besuch des Geographischen und Geologischen Institutes der Eidgen. Techn. Hochschule unter Führung von Herrn Prof. Dr. Früh und des Geogr. Institutes und der Sammlung für Völkerkunde der Universität unter Führung von Herrn Prof. Wehrli. Es war nur schade, dass der Anlass zu wenig Gelegenheit bot, noch mehr persönliche Beziehungen anzuknüpfen. Alljährlich wiederkehrende Zusammenkünfte mit aufklärenden Vorträgen und Exkursionen auch an Orten ohne Sektionen wären am besten geeignet, einen besseren Kontakt zwischen den Interessengruppen der geographischen Wissenschaft herbeizuführen.

Einer wohl gelungenen Veranstaltung unserer Gesellschaft vom 22. Juli wollen wir noch gedenken. Es war die vortrefflich organisierte *Exkursion nach Ebnat-Kappel im Toggenburg*. Ein Rundgang zur Besichtigung der Landschaft unter Führung der Herren Gebrüder Reallehrer Völke bot den Teilnehmern viel Lehrreiches und Interessantes und Mancher hat wohl im Stillen gedacht: „In diesen schmucken und anmutigen Toggenburgerhäuschen muss es wohl heimelig sein.“ Die gemütliche Zusammenkunft mit den Vertretern der Behörden und Vereine, mit einer Gesangsgruppe des Männerchors, die vielen Ansprachen von hüben und drüben und die humoristischen Gesangsproduktionen werden wohl jedem Exkursionisten stets in Erinnerung bleiben. Wir sind allen Veranstaltern und Mitwirkenden zu Dank verpflichtet.

Das Handbuch der Geographie der Schweiz hat laut dem Bericht von seinem Verfasser, Herr Prof. Dr. Früh, eine Vermehrung vor rund 100 Manu-

skriptseiten mit konziser Redaktion erhalten. Eine Anfrage vom Eidgen. Departement des Innern, welche im Interesse der Hebung der nationalen Erziehung Auskunft über den Termin der Publikation dieses geographischen Werkes wünschte, konnten wir nach stattgefundener Unterredung mit dem Redaktor und nach Eingang eines diesbezüglichen Aktenstückes folgendermassen beantworten:

1. Das Eidgen. Departement des Innern möchte beim Schweizerischen Schulrate erwirken, dass Herr Prof. Dr. Früh in Zürich im Wintersemester 1917/18 für seine Vorlesungen an der Eidgen. Techn. Hochschule Urlaub erhalte zwecks Weiterarbeit und möglicher Vollendung des Handbuches der Geographie der Schweiz.

2. Die Kommission der Ostschweiz. Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft, als Ausführerin im Namen des Verbandes Schweiz. Geographischer Gesellschaften erachtet eine mündliche Besprechung dieser Angelegenheit zwischen dem Eidgen. Departement des Innern und einer Delegation bestehend aus Herrn Prof. Dr. Früh in Zürich und unserm Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Rüetschi in St. Gallen als sehr wünschenswert.

Von Seite des Eidgen. Departementes des Innern erhielten wir vollständige Zustimmung zu unseren Vorschlägen, hingegen haben andere Umstände die Verwirklichung dieser Angelegenheit verunmöglicht. Der Fonds für das Handbuch der Geographie der Schweiz hat den schönen Betrag von Fr. 29,175.10 erreicht.

In enger Fühlung befanden wir uns auch mit dem **Verein für Schifffahrt auf dem Oberrhein**. Die Verbandstagung, welche am 9. Juni in Basel abgehalten wurde, war von uns durch eine Delegation beschiedt. Nationalrat Gelpke referierte über Vorschläge betreffend Fühlungnahme zwischen den Rheinuferstaaten zur Einleitung einer einheitlichen Aktion betreffend Schiffbarmachung des Oberrheins und stellte folgende Anträge:

- a) Die Niederstandswasserregulierung von Basel bis Strassburg ist zu studieren.
- b) Die Schiffbarmachung der 103 km langen Strecke Basel bis Schaffhausen mit Einbauen der Schleusen ist zu beschleunigen.

Dr. Léon W. Collet, Direktor der Abteilung Wasserwirtschaft im Eidgen. Departement des Innern sprach über „*Die schweizerischen Alpenseen als Akkumulationsbecken*“, ein Vortrag, in welchem gezeigt wurde, wie hochgelegene Alpenseen als Wasserreservoir für das Vorland dienen können. — Die ernste Zeit der spärlichen Kohlenversorgung der Schweiz muss unser ganzes Interesse dem Studium für Ausnützung und Dienstbarmachung schweizerischer Wasserkräfte zuwenden. — An die Festfeier der Naturforschenden Gesellschaft in Basel mit der Eröffnung des neuen Völkermuseums vom 23. und 24. Juni wurde unsererseits als Delegierter Herr Konservator Vonwiller abgeordnet.

Unserer Gesellschaft ist auch als Mitglied der **Verband St. Gallischer Verkehrsvereine** beigetreten. Wir werden unsererseits bestrebt sein, die Arbeiten dieser Vereinigung nach Kräften zu fördern, um so mehr, als die Schweiz. Geographischen Gesellschaften beschlossen haben, zur Hebung des Fremdenverkehrs mit dem Eidgen. Verkehrsamt in nähere Verbindung zu treten.

Die Reihe unserer Mitglieder ist durch den Austritt von zwei Mitgliedern gelichtet worden, hingegen haben wir erfreulicherweise 16 neue Mitglieder gewonnen, sodass der gegenwärtige Mitgliederbestand ohne Behörden und Korporationen 210 Namen aufweist. Beim Vergleich der Mitgliederzahl mit derjenigen anderer wissenschaftlicher Gesellschaften unserer Stadt und unserer Schwestergesellschaften im Schweizerlande, ergibt sich, dass unsere Gesellschaft noch einen starken Zuwachs erfahren muss, um der tatkräftigen Unterstützung teilhaftig zu werden, welche andere Vereine durch ihre Mitglieder erhalten.

Die **Jahresrechnung**, die in verdankenswerter Weise von den Herren Bucher und Lerch überprüft wurde, schliesst mit dem bescheidenen Aktivsaldo von Fr. 132.57 und spürt in empfindlicher Weise den Ausfall der früheren Bundessubvention. Wir dürfen es nur der unermüdlichen und alles erwägenden Kassaführung in der Person von Herrn Pfeiffer-Wild verdanken, dass uns kein Defizit erwachsen ist. Hoffentlich werden wir den treubesorgten Hüter unserer Finanzen auch dann noch an der Arbeit sehen, wenn uns wieder reichlichere Finanzquellen fliessen.

In drei Kommissionssitzungen und fünf Sitzungen der Subkommissionen wurden zum Teil umfangreiche Geschäfte erledigt, über welche die gewissenhafte Protokollführung des Aktuars, Herrn Täschler, eingehenden Aufschluss gibt. Drei dringende Angelegenheiten fanden auf dem Zirkulationswege ihre Erledigung. Die Einsichtnahme der Herren Rechnungsrevisoren in die Kommissionsarbeit dürfte wohl den Eindruck erweckt haben, dass alle Kommissionsmitglieder stets zu opferfreudiger Mitarbeit bereit sind und so ein lebhaftes Interesse für unsere Bestrebungen bekunden. Wir freuen uns besonders, dass es auch unserem früheren Präsidenten, Herrn Prof. Werder, wieder möglich war, regelmässig an unseren Beratungen teilzunehmen. Unser im letzten Jahresbericht gehegter Wunsch ist somit in Erfüllung gegangen.

Am Schlusse unserer Berichterstattung angelangt, wöchten wir wiederum der Subkommission für Exkursionen (Schaeffer-Laager, Vizepräsident; Pfeiffer-Wild, Kassier; Schelling-Gsell, Fabrikant; Schlegel, Prof. und Präsident) die dankbare Aufgabe zuweisen im laufenden Jahre — ähnlich wie im vergangenen — eine geeignete Landschaft als Ausflugsziel zu bestimmen, damit unseren Mitgliedern Gelegenheit geboten wird, unsere schöne, heimatliche Natur kennen zu lernen. Gerade die gegenwärtige Zeit drängt zur Ansicht, dass es unbedingt notwendig ist, die heimatkundlichen Kenntnisse durch stete Forschungsarbeit noch mehr zu vertiefen. Aber es sollte auch durch die Gesetzgebung dafür gesorgt werden, dass fast allen Bürgern ein Flecklein Nährboden, ein Wohn- und Arbeitsraum als Eigentum und den Arbeitern bei industriellen Unternehmungen ein gewisser Gewinnanteil zugesichert würde. Dadurch könnte dem sozialen Ausgleich zwischen Besitzenden und Besitzlosen besser Rechnung getragen werden. Dann würden wohl mehr Staatsbürger wissen, was sie an unserem Vaterlande besitzen; sie würden wohl gerne die eigene Scholle verteidigen und ohne Zweifel würde sich auf derselben ein starker Trieb für die Erhaltung unserer nationalen Existenz entwickeln. Damit wären auch die Vorbedingungen gegeben für gegenseitiges besseres Verstehen und intensives

Arbeiten auf landwirtschaftlichem, industriellem, handels- und verkehrspolitischem Gebiete zur Führung des siegreichen Kampfes um den Lebensunterhalt des Einzelnen, wie auch des gesamten Vaterlandes.

Der Berichterstatter:

Prof. Dr. Rüetschi, Präsident.